

Do buy

Okay, die Stadt ist ein Shopping-Paradies und gilt manchem als Las Vegas Arabiens. Doch in **Dubai** lebt man nicht nur Brachialluxus – dank einer jungen Kreativszene

TEXT XXXXXX FOTOS XXXXXX

CREDIT

DIE CONSULTERIN

Yasmin Fahiya

Geld regiert die Welt. Besonders in Dubai. Yasmin Fahiya, die Britin mit ägyptischen Eltern beschäftigt sich in ihrer Consulting-Firma mit nichts anderem. Deshalb ist auch nicht einfach, sie mal in einer stillen Stunde zu erwischen. Unser erster Termin wurde gecancelt, beim zweiten Versuch war eine Wartezeit inklusive. Der Treffpunkt? Bitte nicht zu weit weg vom Büro, denn sie musste schnell zurück, drei Stunden später ging der Flieger nach London.

Seit wann leben Sie in Dubai?

Seit einem Jahr. Ich bin mit meinem Partner hierher gekommen, er hat vorher in Paris gearbeitet und ich in London. Aber ganz ehrlich – als Frau alleine wäre ich längst wieder weg.

Warum? Tolles Wetter, fantastische Shopping Malls, das Meer direkt vor der Tür, ellenlange Strände, ein super Job ...

Stimmt. Aber es ist eine kulturfremde Zone. Hier wird alles einfach importiert, und bitte immer nur das Beste. Dabei sind sich die Araber nicht sicher, was das Beste ist. Deshalb sieht man häufig protzige Uhren neben gutem Design, tolle Autos, die innen völlig verhunzt sind, und so weiter.

Europäer, die das erste Mal nach Dubai kommen, erschrecken sich oft über die schwarz verschleierten Frauen. Wie ergeht es Ihnen?

Ich habe große Probleme mit der Doppelmoral. Unter den bodenlangen Kleidern und hinter den Schleiern verbergen sich hautenge sexy Designer-Klamotten. Araber, die im eigenen Land angeblich keinen Tropfen anrühren, lassen sich im Ausland schon zum Mittagessen Gin Tonic servieren und weigern sich in Dubai, unverschleierten Frauen die Hand zu geben.

Haben Sie privat Kontakt zu Einheimischen?

Nein. Die „Expats“, die Ausländer, bleiben unter sich. Meistens nach Nationen getrennt. Dubai ist eine Transitstation. Die meisten bleiben nicht länger als drei, vier Jahre, verdienen viel Geld, gehen viel aus und verschwinden wieder in ihre Heimat. Wenn ich zurückgehe, schreibe ich ein Buch über meine Zeit hier. Dubai ist völlig irre. Das Las Vegas der Araber.

Stichwort Ausgehen: Welches sind Ihre Lieblings-Hang-outs?

Ich lebe eigentlich ziemlich zurückgezogen. Nach der Arbeit nehmen wir manchmal einen Drink im Vu – das ist eine Bar im 51. Stock der Emirates Towers. Eine der schönsten Terrassen zum Essen im Freien hat das Boardwalk. Viele Freunde von mir gehen sehr gerne ins Kasbar.

Bar Vu. Emirates Towers Hotel, Sheikh Zayed Road, Tel.: 4-330 00 00 Mo.–So. 18.00–2.00, www.jumeirahinternational.com

Kasbar. Royal Mirage Jumeirah Beach Jumeirah, Tel: 4-399 99 99, Mo.–Sa. 21.30–3.00, www.royalmiragedubai.com

Boardwalk. Deira, Dubai Creek Golf & Yacht Club, Tel.: 4-295 60 00

Goldig. Das Burj Al Arab ist das Wahrzeichen Dubais. Unter Kennern des Wüstenstaats ist das selbst ernannte 7-Sterne-Hotel mittlerweile allerdings als „prollig“ verschrien. Wasserhähne aus Gold müssen eben nicht unbedingt für Stil stehen. Beeindruckend ist der Turm trotz allem



Höcker-Porsche. Das verspiegelte Kamel wäre in Europa sicher ein guter PR-Gag für eine Zigarettenmarke. In Dubai sind Kamele hochgezüchtete und millionenteure Renntiere. Die erhabenen Tiere werden in der ganzen Stadt mit Denkmälern geehrt. Dieses Exemplar steht an der Tür der Emirates Towers

DIE UNTERNEHMERIN

Grit Stapel

Seit April 2005 unterhält die Potsdamerin ihr Büro in Dubai. Grit Stapel, die sich zu Beginn ihrer Karriere um den Modedesigner Wolfgang Joop gekümmert hat, ist in den letzten Jahren zu einer grenzüberschreitenden Netzwerkerin geworden, die neben der Dependence in Dubai eine der erfolgreichsten PR-Agenturen Deutschlands mit Sitz in Berlin leitet.

Eine Frau, zwei Firmen. Das geht doch nicht im Alleingang?

Nein, ich mache das zusammen mit meiner Kollegin Anke Seegebarth, die ist immer in Berlin, und ich pendle.

Warum haben Sie sich für Dubai entschieden?

Es ist das Einfallstor nach Asien. In den nächsten Jahren wird die Stadt zu einem der wichtigsten wirtschaftlichen Drehkreuze. Außerdem ist es für mich ein komplett andere Welt und damit natürlich eine große Herausforderung.

Die Aussicht auf dicke Umsätze motiviert natürlich – aber als Frau in einem islamistischen Staat?

Ich wusste ja vorher, was der Islam für eine Kultur ist und welche Rolle den Frauen zugedacht wird, aber ich bin positiv überrascht – die Familien gehen sehr liebe- und respektvoll miteinander um, und die Frauen wirken zumindest nicht unterdrückt.

Womit beglücken Sie denn die Araber?

Mein Lieblingsprojekt ist derzeit, die Modemacher Unrath und Strano auf dem arabischen Markt bekannt zu machen. Aber auch der gesamte Bereich der Luxusgüter ist extrem interessant.

Und wenn Sie mal privat im Luxus schwelgen wollen?

Dann fahre ich ins Bab al Shams, ein Resort in der Wüste. Dort ist es wie ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Erst kann man sich im Spa ausgiebig verwöhnen lassen und dann sensationell essen. In Dubai selbst gehe ich gerne ins Teatro, das ist ein richtig gutes Restaurant.

Jumeirah Bab al Shams. Desert Resort & Spa, Tel.: 4-832 66 99, www.jumeirahbabalshams.com

Teatro. Rotana Hotel, Sheikh Zayed Road, Tel.: 4-343 80 00, Fax.: 4-343 51 11

Hotelleben. Die Terrasse des Jumeirah Beach Hotels ist im Verhältnis zum Entree des 5-Sterne-Resorts eher schlicht geraten. Rechts: Für Landesverhältnisse geradezu schlicht geht es in der Rooftop Bar des Grosvenor House zu. Im neuesten Hotel Dubais ist cooles Understatement Trumpf. Dazu gibt es einen unverbauten Blick auf die künstliche Palmeninsel



Alkoholquelle. Im Souk Madinat Jumeirah finden sich 75 Shops und Boutiquen sowie 23 Cafés und Restaurants (re.). Für jeden Geschmack gibt es etwas: von traditionell arabischer Küche (samt Alkoholverbot) bis zur exklusiven Weinbar „The Agency“ (u.) reicht das Angebot



DER HOCHZEITSPLANER

Hassan Koubeissy

Von Beirut nach Dubai. Eigentlich wollte Hassan Koubeissy nach der Uni raus aus der arabischen Welt, aber das Angebot des Ritz Carlton war zu verlockend – und so lebt er seit drei Jahren in Dubai. Er hat einen Traumjob: Als Wedding Planer organisiert er die schönsten Stunden für verliebte Paare.

Was ist die größte Herausforderung an Ihrem Job?

Zum richtigen Zeitpunkt den Raum zu verlassen. Im Ernst: Oft sind die Diskussionen über Dekos oder Menüs so intensiv, dass man die Paare besser alleine lässt. Immerhin muss beim wichtigsten Tag im Leben jedes Detail stimmen.

Wie sieht die perfekte Hochzeit aus?

Je nach Geschmack. Am schönsten ist ein Zelt unter Palmen mit Blick auf das Meer. Zur Zeremonie musiziert eine Harfenistin, die schon mit José Carreras gespielt hat. Dann ein Cocktailempfang am Pool und danach das Bankett auf einer Terrasse. Wenn Araber heiraten, sind das schnell mal 200 bis 300 Leute. Bei Europäern sind es maximal 100, die hierher fliegen. Meistens bringen die Paare Ringe und Kleidung mit, aber auch das können wir natürlich besorgen.

Und was machen die, die nicht zum Heiraten nach Dubai kommen?

Richtig gut essen im La Baie. Da steht übrigens der deutsche Sterne Koch Viktor Stampfer am Herd. Schön ist auch, morgens zwischen vier und sechs Uhr im Jumeria Beach Park schwimmen zu gehen.

Das ist ein Witz?!

Von wegen. Angeblich ist das Wasser dann am kältesten. Aber wem das zu früh ist, der kann nachmittags zu einem Kamelrennen gehen. Die werden übrigens von Robotern geritten. Früher waren das Kinderjockeys, aber Kinderarbeit ist mittlerweile illegal.

Außer Kamelrennen ist Falkenzucht noch ein großes Thema.

Was muss man darüber wissen?

Achten Sie im Sommer bei Flügen aus Dubai darauf, wer neben ihnen sitzt.

Was bedeutet das?

Im Sommer ist es für die Falken hier zu heiß, das heißt, sie werden ausgeflogen und kriegen im Flugzeug ihren eigenen Sitz. Deshalb beim Einchecken nachfragen, wer noch in der gleichen Reihe sitzt.

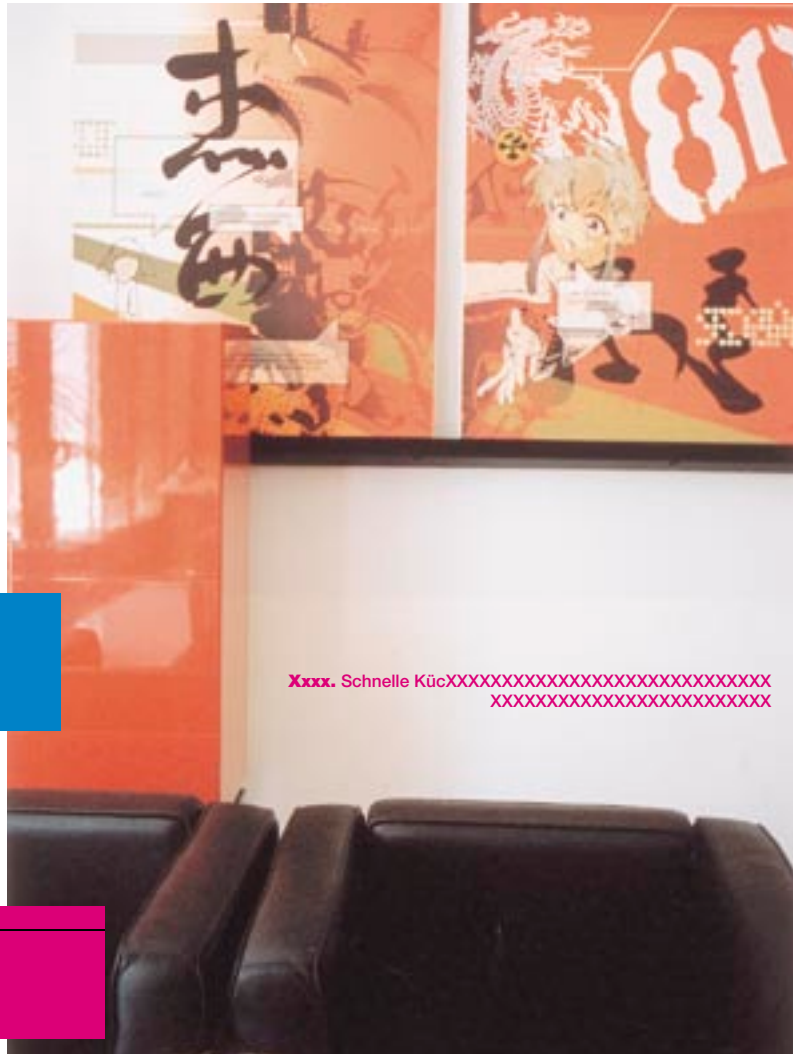
Jumeira Beach Park. Frühmorgens baden gehen. Al Jumeira Rd.

Nad Al Sheba Camel Racetrack. Kamelrennen

Le Baie. Ritz Carlton Jumeira, Tel.: 4-399 40 00,

www.ritzcarlton.com/resorts/dubai/





XXXX. Schnelle KücXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

DER ARCHITEKT

Jasper ??????

LW Design Group nennen sich die Schweden. Die drei Besitzer sind die Lokalmatadoren, wenn es um Design geht. Über 100 Projekte haben Jasper, Lars und Morton mithilfe ihrer 55 Mitarbeiter gestemmt, vom privaten Apartment bis zum Luxushotel.

Ihr Büro hat den Charme eines Aldi-Supermarktes. Wie das?

Wir sind sehr schnell gewachsen, und die Gestaltung unseres Büros war uns nicht wichtig. Wir brauchen nur genug Platz für die Mitarbeiter, das langt.

Ist es schwer, den für Europäer etwas schwülstigen Stil zu treffen?

Es gibt ja nicht nur Gold und Marmor, das ist ein Klischee. Wir haben zum Beispiel das Spa im Grosvenor House gemacht, das ist alles andere als schwülstig. Es ist eine neue Generation Araber am Ruder, die sich in ihren ästhetischen Ansprüchen durch nichts von Europäern unterscheiden.

Wie lange leben Sie schon hier?

Seit dreizehn Jahren. Bis zum Jahr 2000 haben wir alles für Scheich Mohammed, den Kronprinzen Dubais, gemacht. Seit fünf Jahren haben wir auch andere Kunden. Und das, ohne Akquise zu machen. Die kommen zu uns. Trotzdem hat die Goldgräberstimmung langsam ein Ende. Es ist längst nicht mehr so einfach, hier zu starten, wie noch vor zehn Jahren.

Was ist Ihnen am besten gelungen, was muss man sich unbedingt anschauen?

Ich mag das „Noodle House“ in den Emirates Towers gerne, die Lobby im Grosvenor House und die Rooftop Bar, auch im Grosvenor.

Noodle House. Emirates Towers, Tel.: 4-319 80 88, www.emiratestowershotel.com

Grosvenor House. Jumeirah Beach, www.lemeridien.com/

Rooftop Bar. Grosvenor House



Wall-Fahrt. Die Wall of the Emirates ist für Design-Fans Kitsch zum Kichern: Ein kruder Stilmix will ein Gebäude sein. Der architektonische Fehltritt in der Wüste ist in vier Bereiche unterteilt: in den arabischen mit Minaretten, den indischen mit dem Taj Mahal, den russischen und, wie zu sehen, den chinesischen

DIE INTERIOR DESIGNERIN

Ariane Mostert

Die Architektin aus Frankfurt folgte ihrem Mann nach Dubai. Doch trotz ihrer gewinnenden Art ist sie mit viel Respekt vor der neuen Welt aus dem Flieger gestiegen.

Ihr erster Job war ein glücklicher Zufall?

Ja. Ich war in einem Interior-Laden und habe mich ganz privat für unser neues Domizil nach Möbeln umgesehen. Im Gespräch stellte sich raus, dass gerade eine Geschäftsführerin gesucht wird. Dann ging alles sehr schnell.

Der erste Laden war klein und am Creek ...

Und der neue ist an der Za'abeel Road, hat 1.000 Quadratmeter auf zwei Etagen ...

... und Sie nicht mehr lange als Chefin.

Stimmt. Ich höre auf, weil ich mich selbstständig mache. Zwei Jahre habe ich den Laden geleitet, habe De Sede, B&B und Flexform nach Dubai gelockt. Wir sind die Einzigen, die ein so großes Angebot europäischer Designermöbel haben. Darauf bin ich stolz.

Hört sich ein bisschen nach „Wenn es am schönsten ist, soll man gehen“ an?

Nicht ganz falsch. Es macht Spaß, und ich bin auch bis heute mit der Familie des Geschäftsführers Bin Handi befreundet. Aber ich habe mittlerweile viele Aufträge für Häuser und Wohnungen.

Zum Beispiel?

Ich renoviere gerade ein Haus in London, ein Apartment in München und habe hier in Dubai drei Projekte.

Als Designafficionado – wo muss man hin?

Touristen sollten einmal mit dem Boot über den Creek shippern. Die kleinen Schiffe pendeln zwischen dem Basar in Bur Dubai und dem Viertel Deira. Es ist das letzte bisschen Altstadt, das man vom Schiff aus sehen kann. Dann ist die Skihalle von Zaha Hadid natürlich ein Must, und zum Shoppen ist die Villa Moda Mall das Beste überhaupt. Aber auch das Teuerste.

Villa Moda Mall. Emirates Towers, Tel.: 4-330 45 55
Baituti. Za'abeel Road



BEIM LINK
ST DU

Design-Welt. Der Geschäftsmann Bin Hendi bietet mit seinem Shop Baituti die größte Auswahl an Design in Dubai. Und das auf 1.000 Quadratmetern. Geschäftsführerin ist (noch) die Frankfurterin Ariane Mostert

Neuer Stil. Der Europäische Design ist auch in Dubai populär geworden. Die Ära der mächtigen Kristalleuchter, der Messingtüren und der hochglänzenden Marmorböden ist abgelöst worden durch Muranoglas, Art-déco-Pforten und Travertinböden



DER FECHTTRAINER

Mihail G. Kouzev

Bei seiner Ankunft vor sechs Jahren hatte der Bulgare nicht viel mehr zu bieten als eine bewegte Sportlerkarriere: Mehrere Teilnahmen an Weltmeisterschaften als Fünfkämpfer und in der Olympia-Equipe seines Heimatlandes prädestinierten Mr. Handsome zum Sport Supervisor im Luxushotel Jumeira Beach Club.

Kann jeder bei Ihnen trainieren?

Sicher. Ich biete zwei Mal pro Woche Kurse für Anfänger an, in denen Einheimische und Gäste gemeinsam trainieren können. Ungefähr 80 Prozent kommen wieder, und viele Urlauber machen danach daheim weiter.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Fechtraining anzubieten?

Ich trainiere selber, seit ich drei Jahre alt bin, und als ich nach Dubai kam, hatte ich die Idee quasi im Gepäck. Es hat dann drei Jahre gedauert, bis ich es geschafft habe. Seit zwei Wochen gibt es endlich eine Fencing Federation. Mercedes Benz unterstützt uns.

Was bedeutet Fencing Federation?

Wir haben ein Team, das sich demnächst zu den Asia Games anmeldet und Dubai vertreten wird. Das sind drei Fechter, die ich seit zwei Jahren trainiere.

Fechten denn bei Ihnen auch Araber?

Ja, unter anderem. Generell sind aber viele Nationalitäten vertreten. Das ist das Schöne an Dubai, hier sind bei einem Essen garantiert drei verschiedene Nationen an einem Tisch.

Stichwort Essen: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Tagsüber bin ich in der Wafi Mall Manager und abends eigentlich immer hier. Bei Besuchern steht die Wafi Mall hoch im Kurs. Es ist eine der größten Malls in Dubai.

The Quay Health Club. Tel.: 4-366 68 21

Wafi City Mall. Tel.: 4-324 45 55, www.waficity.com

